

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 135. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gel. f. d. r.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, 15. Novbr. 1881.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Pachtgelder-Einzug.

Der Einzug der Pachtgelder von den vormaligen Maireieigütern von Winnenden pro Martini d. J. findet am

Mittwoch den 16. November

Morgens von 8—12 Uhr und Mittags von 2—4 Uhr

auf der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen statt und werden die hofkammerlichen Pächter hiedurch zur Zahlung aufgefordert. Die mit den Bedingungen bedruckten Pachtgeldszettel sind bei der Zahlung mit vorzulegen.

Waiblingen, den 7. November 1881.

K. Hofkammeramt
Gußmann.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag den 25. d. Mts. und einige der folgenden Tage kommt das Feldgericht bei günstiger Witterung in das Samensfeld, (die Gewende Roth, Adelsbach, Pfützen, neuer See, u. s. w.) um verloren gegangene Marken zu berichtigen.

Grundbesitzer, welche Marksteine gesetzt haben wollen, werden ersucht, die Stellen wo solche fehlen, durch Stäbe, auf welchen durch ein angebrachtes Papier die Namen der beiden Nebenlieger ersichtlich sind, zu bezeichnen, und Marksteine von mindestens 40 cm. Länge und entsprechender Breite, wie sie auch im Stadtmagazin zu haben sind, zur Stelle zu bringen.

Aus Auftrag

Schüle, Geometer.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für den schwachsinigen Heinrich Sonntag wird ein Kosthaus gesucht, wo er geregelte Kost und eine rücksichtsvolle Pflege finden würde. Lusttragende wollen sich in Bälde bei der Unterzeichneten melden.

Armenpflege.

Winnenden.

Am Dienstag den 15. November
Abends 8 Uhr

Die Alten

bei Chr. Hilt am Bahnhof.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Von heute an giebt es fortwährend

Saitenwürste

bei Krauß, j. Sonne.

Winnenden.

Meinen Borrath von

Angersennmühlen

empfehle auch dieses Jahr um billigen Preis.

Joh. Maurer, Schmid.

Auch empfehle ich zugleich meinen Borrath von

Stahlspaten und Stahlhäufeln,
Dunggabeln verschiedener Qualität
unter Garantie. Der Obige.

Winnenden.

Große Viktoria-Eröfen,

„ Hesslerlinsen,

in reiner gutkochender Waare, sowie
gedörrte Zwetschgen
empfehle

Adolf Dorn.

Winnenden.

Die Stallungen im Hirsch

können eingestreut werden.

Revier Kleinaspach.

Wiederholter Eichenstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. d. Mts. aus Stiftswald Abth. Saubrunnen:



Scheidholz: 8 Stück
5—10 m. lg., 31
bis 50 cm. m. D.
mit 7,76 Fm., ferner
aus Oberer Schön-

thaler: 8 Stück 3—9 m. lang, 37 bis
76 cm. m. D. mit 8,35 Fm.

Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr im
Saubrunnen und Nachmittags 2 Uhr
im obern Schönthaler.

Reichenberg, den 7. November 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

800 Mark und 1200 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit, und
zwar je auf einen oder mehrere Posten,
auszuleihen.

C. A. Müller.

Winnenden.

Stets große Auswahl fertiger

Grabsteine,

sowie Marmor-Kreuze,
Thür- & Firma-Schildchen aus Marmor
äußerst billig.

C. Röhrle.

Winnenden.

Hasenfelle

kauft

C. Strauß,
Hutmacher.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein
schönes trächtiges
Muttereschwein
zu verkaufen.



Jakob Dobler.

Winnenden.

Zwei Logis

mit allen Erfordernissen hat zu vermieten.

Fr. Strähle.

Winnenden.
 Von heute an gibts fortwährend
Saitenwürste
 bei **R. Akermann,**
 3. Stern.

Winnenden.
 Meine
Zieh- und Druckpumpen
 empfehle bei ausgezeichneter Leistung
 von 7- bis 10 Tausend Liter per Stunde
 zu billigstem Preis nebst Garantie.
G. Krautter, Zeugschmid.

Winnenden.
Wohnung zu vermieten.
 Eine freundliche Wohnung sammt
 allen Erfordernissen hat bis Lichtmeß
 zu vermieten.
Schreiner Geiger's Wittwe.

Winnenden.
Eine Henne hat sich eingestellt und kann
 abgeholt werden.
 Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Ein freundliches Logis inmitten der
 Stadt ist sogleich oder später zu ver-
 mieten.
 Näheres die Redaktion.

Goldene Medaille
 der Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

In allen
 Apotheken zu haben:

Röslund's
Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen
 Husten, Heiserkeit, Catarrhe,
 Brustleiden;

mit Eisen, gegen Bleichsucht
 und Blatarmuth;

mit Chinin, als Kräftigungs-
 mittel für Frauen;

mit Kalk, für schwächliche, mit
 engl. Krankheit behaftete Kin-
 der, sowie für Lungenleidende;

Röslund's
Malzextract-Bonbons,
 die wirksamsten,
 wohlgeschmecktesten und leicht
 verdaulichsten Hustenbonbons.
 Firma: Ed. Röslund, Stuttgart

Altgußeisen
 kaufen fortwährend zu guten Preisen
Gebrüder Decker & Co.,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei
 in Cannstatt.

Linsenhof.
 Unterzeichneter hat 400 Mk. Pfleg-
 schaftsgeld auf gesetzliche Sicherheit
 sogleich auszuleihen.
Michael Interix.

Winnenden.
 Da in neuerer Zeit wieder mehrfache Uebertretungen gegen Abth. VII.
 der Feldpolizeilichen Vorschriften wegen des Geflügels vorkommen, so werden
 dieselben hiemit in Erinnerung gebracht, namentlich das Schadenlaufen von
 Gänsen auf Samenäckern etc.; auch ist der Feldschütz angewiesen, Gänse, die an
 Sonntagen herumlaufen, einzufangen, und die Eigenthümer behufs der Bestra-
 fung zur Anzeige zu bringen.
 Winnenden, den 14. Nov. 1881.

Stadtschultheißenamt.
 Jent.

Winnenden.
 Sämmtliche eingeschriebene durch mich convertirte
4% Württ. Staats-Obligationen
 können vom 15. November ab, gegen Rückgabe der Scheine in Empfang ge-
 nommen werden. Donnerstag und Sonntag wird nichts abgegeben.
Julius Fink.

Winnenden.
Briefpapier mit Ansicht der Stadt Winnenden
 ist zu haben bei
Friedrich Dobler
Adolf Dorn
Gottlob Friedrich.
Heidenheim a. B. Wilhelm Weller, Lithograph.

Mech. Leinenspinnerei und Weberei
 in Memmingen (Bayern)
 verarbeitet fortwährend
Flachs, Hanf und Abwerg
 zu Garn, Leinwand, Tischzeug und Gebilden
 in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Löhnen.
Spinnlohn 10 Pf. per Schneller.
 Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei
 Herr **C. F. Binz in Winnenden.**
 " **G. A. Hespeler in Schwaikheim.**
 Auf Wunsch kann Rohstoff gleich gegen Garn oder Tuch umgetauscht werden, wobei kein Spinn-
 oder Weblohn zu zahlen ist; in diesem Fall ist oben in den Saß ein Zettel einzulegen, mit der einfachen
 Bemerkung:
„Zum Austausch!“

Einladung zum Abonnement!

Inhalt die interessantesten, verwickeltesten
 und spannendsten
Criminalfälle aus allen Ländern.
 Mit vielen Illustrationen.

Heft-Ausgabe
 jährlich 26 Hefte
 à 30 Pfg.

Wochen-Ausgabe
 vierteljährlich
 1 Mark 50 Pfg.

Abonnements
 bei allen
 Buchhandlungen
 und Postanstalten.
Probe-Nummern
 gratis und franco.

Auf Wunsch
prachtvolle Prämien in Delfarbendruck:
 „Dorfstraße im Elsaß“ und
 „Winter in Lothringen“

Ladenpreis eines jeden Bildes 12 Mark,
 für Abonnenten nur à 1 M. 50 Pfg.

Expedition der Criminal-Bibliothek (A. Bergmann)
 in Leipzig, Querstr. 21.

Begründet von J. D. S. Lemme.
 neue Folge, erscheint seit 1. Januar 1881.

Zwangsvollstreckungs-Formularien
 in öffentlich rechtlichen Forderungen
 sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden
 und umliegenden Orte per Stüd 20 Pfg. ist zu
 haben bei **Fr. Fezer, Buchdrucker.**

Winnenden.
Empfehlung.

Mein gut sortirtes Lager in **Gold- und Silberwaaren** in den neuesten Faconen und von solider Arbeit bringe ich in empfehlende Erinnerung. Bestehend in Herrn- und Damenketten in allen Sorten, sowie Brochen, Boutons, Ringe, Medaillen u. s. w. Meine **Zwicker** und **Brillen** halte bestens empfohlen.

G. Friedrich, Gold- und Silberarbeiter.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager in sämtlichen

Buchbinder-Artikeln,

als Schul-, Gesang- und Gebetbücher, Album, Notiz- und Bilderbücher u. s. w. und sichere bei guter Waare die billigsten Preise zu.

Kalender 1882 sind zu haben bei

Obigem.

Waiblingen.

Ein zuverlässiger junger Mensch, welcher die Behandlung von Vieh versteht, auch etwas fahren kann, wird als

Stallknecht

zum alsbaldigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht in der

Hahn'schen Kunstmühle.

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 10. November. Das „Deutsche Tageblatt“ schreibt, Bis marck habe seinem Tischgast aus Stolp den Namen seines von ihm vorzuschlagenden Nachfolgers genannt; in politischen Kreisen beschäftigt man sich mit dem Gedanken an Feldmarschall Manteuffel.

* In Karlsruhe bereitet man sich auf trübe Eventualitäten vor. Das am gestrigen Freitag ausgegebene „Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht zwei Staatsakte. Nach dem einen überträgt der Großherzog, der wegen anhaltenden Unwohlseins, nach Vorschrift der Aerzte, sich aller Geschäfte zu enthalten hat, seine Vertretung in den Regierungsgeschäften für die Dauer seiner Behinderung an den Erbgroßherzog. In dem anderen theilt der Erbgroßherzog die Entschlieung des Großherzogs dem Präsidenten des Staatsministeriums mit und spricht dabei die Versicherung aus, daß er die Stellvertretung unter treuer Beobachtung der Verfassung und Gesetze nach den Grundsätzen seines Vaters führen werde.

Nach einem später eingetroffenen Telegramm war, wie ein um 5 Uhr ausgegebenes Bulletin meldet, das Befinden des Großherzogs zu dieser Zeit weniger beunruhigend; das Fieber hatte die Höhe vom Tage zuvor nicht erreicht, der Puls hatte sich etwas gehoben, der Großherzog hatte mehrstündigen, ruhigen Schlaf gehabt. Man bringt übrigens die Krankheit des Fürsten in Verbindung mit einem Besuch, den derselbe bei dem am Typhus erkrankten jungen Prinzen von Hohenzollern in Karlsruhe gemacht hat. Außer dem Vadearzt in Baden und dem Leibarzt des Großherzogs wurde auch Professor Friedrich aus Heidelberg an das Krankenlager gerufen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden werden spätestens nächsten Sonntag in Karlsruhe erwartet.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Nov. (Zur Auswanderungsfrage.) Man schreibt dem „N. L.“: Die durch Vermittlung des Herrn Dr. Otto Hahn in Neutlingen nach Kanada geschickten 4 deutschen Delegirten, welche im Auftrag der kanadisch-englischen Regierung vom August bis Oktober eine Reise durch Kanada bis in die westliche Provinz Manitoba gemacht haben, sind nunmehr zurückgekehrt. Sie haben das Land als ein vorzügliches kennen gelernt, auch überall sich überzeugen können, wie ihre deutschen und besonders württembergischen Landsleute dort vorwärts kommen. Sie haben eine Sammlung von Getreide, Wurzelgewächsen und Obst mitgebracht, welche Sonntag den 13. und Sonntag den 20. November über 8 Tage im pomologischen Institut in Neutlingen ausgestellt sein wird. Die Delegirten haben einige, in den letzten Jahren nach Kanada übergesiedelte Schwaben besucht, welche sich ebenfalls im besten Wohlfsein und sehr zufrieden mit ihrem Erfolge trafen. Die Reise machten sie über Liverpool, Quebec, Montreal, Ottawa, Toronto, von da über Chicago nach Manitoba. Die erste Stadt dieser Provinz ist Winnipeg. Sie bestand vor 10 Jahren aus einigen Hütten und ist jetzt eine ansehnliche Stadt von 20,000 Einwohnern. Hinter Winnipeg liegt ein etwa 200 Millionen acres Land umfassendes Gebiet für die Ansiedlung. Von der Regierung erhält jeder Ansiedler 160 acres Land unentgeltlich. Schon jetzt durchschneidet die Eisenbahn etwa $\frac{1}{3}$ der Provinz, deren Weizen auf dem Markt Chicago für den besten gilt. Die deutsche Reichsregierung hat speciell über Manitoba Bericht eingegeben. Nach der Ansicht eines unserer ersten National-Ökonomen Lorenz v. Stein, wird die Provinz Manitoba, welche jetzt schon Millionen Centner Weizen

jährlich ausführt, unseren Landwirthen dereinst noch schwere Konkurrenz machen.

— Die Handwerkerbank in Stuttgart (E. G.) hat 100 Stück ihrer 5proz. Obligationen Lit. A à 300 Mk. und 50 Stück der gleich verzinslichen Obligationen Lit. B à 600 Mk. am 1. November zu sofortiger Heimzahlung verlost. Deren Verzinsung hört mit dem 31. Dez. d. J. auf, dagegen können die Besitzer $4\frac{1}{2}$ proz. Obligationen zum Parikurs haben.

Cannstatt, 11. Nov. Heute Vormittag wurde bei einem israelitischen Handelsmann Haussuchung wegen Verdachts der Kapitalsteuerdefraudation vorgenommen. Ueber das Resultat weiß man noch nichts.

Crailsheim, 11. Nov. Gestern Abend kam hier ein älterer Mann beim Misshfahen unter den Wagen, und wurde demselben von den Rädern die ganze Brust derart eingedrückt, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war. — In Folge der hier so stark aufgetretenen Halsbräune und Scharlach sind in letzter Zeit viele Kinder gestorben und viele liegen noch krank darnieder, so daß man mit Sehnsucht dem Erlöschen dieser bössartigen Krankheit entgegensteht. — Die Wahlumtriebe und die daraus entstehenden Feindschaften und Gehässigkeiten werden immer ärger, so daß sich jeder ruhige Bürger nach dem Ende dieser unerquicklichen Zustände sehnt. Kürzlich wurde in einer hiesigen Wirthschaft spät Abends in einen Kreis von gleichgesinnten Männern ein großer Stein hineingeworfen, und ist es leider trotz sofortiger Nachforschungen nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Schultheiß Lusser von Neckargartach bei Heilbronn wurde am 9. d. wegen Unterschlagung im Amte verhaftet.

Anfangs Oktober kam ein Unbekannter nach Grobottwar, der von einem dortigen Kaufmanne eine Kiste zur Beförderung von Cichorie nach Karlsruhe verlangte. Als ihm derselbe eine solche einhändigte, verfügte er sich in Begleitung eines Burschen, den er gedungen, in den Wald zwischen Grobottwar und Kleinaspach, ließ seinen Begleiter gegen zwei Stunden warten und kam sodann mit der gefüllten Kiste zurück. Dieselbe wurde nun wieder nach Grobottwar gebracht und als obiger Kaufmann sich nicht bereit erklärte, sie nach Karlsruhe spediren zu lassen, so wurde dieselbe einem hiesigen Frachtfuhrmann zur Weiterbeförderung übermacht. Dem Kaufmanne kam begreiflicherweise die Sache verdächtig vor, da aus der angeblichen Cichorientiste Lederstreifen hervorsahen. Er machte deshalb bei einem Landjäger Anzeige und nun stellte sich bei Untersuchung der Kiste heraus, daß dieselbe statt Kaffeesurrogate gegerbte Häute barg. Ein beigezogener Sachverständiger wußte auch aus den an den Häuten bemerkten Zeichen die Firma einer Backnanger Lederhandlung zu entdecken. Landjäger Maier machte nun dem zuständigen Gerichte Anzeige, worauf bei Ankunft der Kiste in Karlsruhe durch dortige Polizeioffizianten der saubere Vogel mit einem Angehörigen des Geschäftes, in dem das betreffende Leder verarbeitet werden sollte, verhaftet wurde. Hierbei wurde außerdem ermittelt, daß derselbe ein schon längst vermisteter Deserteur des Ludwigsburger Militärs ist. Dort eingeliefert, stellte er sich, wie es scheint, geisteskrank und wurde dem dortigen Militärspital zur Beobachtung übergeben. Der Geriebene fand aber Mittel, aus demselben zu entweichen und ist, so viel bis jetzt bekannt, noch nicht wieder beigebracht.

(Württ. Lds.-Z.)

Verschiedenes.

Raubmord in Karlsbad. Am 9. d. Mts. Nachmittags wurde im Hause „Sonnenaufgang“ in der Schulgasse die im Parterre wohnende 84jährige Wittve Johanna Drumm ermordet. Man fand sie gegen 4 Uhr entseelt bei dem Komodenkasten neben dem Fenster liegen. Die Kleider waren bis über die Knie zusammengeschoben, der Kopf mit einer Eisenklammer, wie Zimmerleute sie zu benutzen pflegen, eingeschlagen. Die Klammer, an deren einer drei Zoll langen Spitze sich Blut befand, fand man neben der in einer großen Blutlache liegenden Leiche. Die Ermordete besaß ein Sparkassenbuch von 225 Gulden. Dasselbe fehlt und der Komodenkasten ist durchstößert. Es ist unzweifelhaft, daß hier ein Raubmord vorliegt. Die That erregte ungeheure Sensation.

Im Löwenkäfig. Aus Laibach ist der Wiener Presse unterm 7. d. gemeldet worden: „In der seit einigen Tagen hier weilenden Menagerie produzierte sich der Eigentümer, Herr Kreuzberg jun., Nachmittags 5 Uhr, vor einem zahlreichen Publikum mit seinen Löwen. Plötzlich erfaßte ihn ein großer Löwe mit der Tazze am Halse und biß ihn in die rechte Hand so daß aus beiden Wunden reichlich Blut quoll. Kreuzberg verlor jedoch seine Geistesgegenwart nicht, er herrschte den Löwen an, bis das Thier ihn losließ, und rettete sich dann glücklicherweise aus dem Käfige. Kreuzberg hat nur seiner Energie das Leben zu danken, sonst hätten ihn die Löwen sicher zerrissen. Herr Kreuzberg ist sehr schwer verwundet.“

Rosen, 11. Nov. Das Dach des neuen Landgerichtsgebäudes ist vollständig heruntergebrannt, der Brandschaden ist sehr bedeutend. Die Decke des großen Saales in der ersten Etage und fast die ganze zweite Etage sind zerstört. Von den Akten sind die kurrenten sämmtlich gerettet, die reponirten dagegen bis auf einige der Staatsanwaltschaft verbrannt.

Hauseinsturz. In Newyork stürzte am 9. d. M. an der südlichen Ecke der Fifth Avenue ein großes dreistöckiges Haus ein und begrub dessen Insassen. Fünf der letzteren sind bereits todt und viele andere mehr oder weniger verletzt aus den Trümmern hervorgezogen worden. Man glaubt, daß noch weitere 20 Personen unter den Trümmern begraben liegen.

Garfields ganzer Nachlaß mit Einschluß seines noch mit Hypotheken belasteten Hauses in Washington hat einen Werth von nicht mehr als 25,000 Dollars (ca. 160,000 Mark). Das ist das Resultat seiner 20jährigen, dem Dienste des Landes geweihten Thätigkeit. Hätte die Grundlosigkeit der im Wahlkampf gegen ihn erhobenen ehrenrührigen Beschuldigungen noch eines Beweises bedurft, hier ist er geliefert. Garfield hat lange Jahre hindurch Stellungen bekleidet, wo er durch seinen Einfluß Tausende über Tausende hätte erwerben können und zu einer Zeit, als die Versuchung mehr denn je an die Inhaber solcher Stellungen herantrat. Wäre er der Manu gewesen, als den seine Gegner ihn schilderten, so würde er Eigentümer erworben haben. Daß er, trotz seiner allen Aufwand vermeidenden Lebensweise seiner Familie nur ein so geringes Vermögen zu hinterlassen vermochte, zeigt wohl am besten, wie wahr alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen gewesen sind.

Die Nahrungsmittel für das Volk.

XIII. Fleischbrühe.

In der Hausmannskost spielen Suppe, Gemüse und Fleisch die Hauptrolle bei der Mittagsmahlzeit.

In der That ist dies eine so richtige Zusammensetzung, daß man wohl sagen darf, daß der feine Takt der Haushaltung früher das Richtige herausgefunden hat, als die Wissenschaft selber.

Der richtige Takt der Frauen lehrt sie aber auch, diese Speisen so zusammenzustellen, daß sie sich gegenseitig ergänzen, und jeder Theil dem Körper etwas biete, was dem andern fehlt.

Die Hauptspeisen des Menschen werden im Allgemeinen eingetheilt in fettgebende und fleischgebende Speisen. Alle mehllhaltigen Speisen versorgen den Körper vorzugsweise mit Fleisch. Zur Erhaltung des Körpers aber ist es auch nöthig, daß er außerdem noch Salze genießt, aus denen sich die Knochen, die Haare, die Nägel und die Zähne bilden.

Unsere häusliche Küche sorgt in der That für all dies. Noch bevor die Wissenschaft es erforscht, weshalb gerade Speisen von solcher Beschaffenheit gegessen werden, hatten bereits die vorsorglichen Hausfrauen ihre Küchen so eingerichtet, daß sie die Naturbedürfnisse wirklich befriedigten. — Aber nicht allein die Stoffe, sondern auch die Art und Weise, wie diese zubereitet und aufgetragen werden, sind wesentlich für die Ernährung, und die Hausmannskost kann mit vollem Recht als ein Leitfaden für die wissenschaftliche Betrachtung dienen.

Eine vorsorgliche Hausfrau wird vor Allem erst das Fleisch ans Feuer setzen und für eine Suppe und ein gutes weichgekochtes Fleisch sorgen. Sie zieht das Rindfleisch andern Fleischarten vor, weil in diesem weniger Fett und mehr Eiweiß und Fleischfaser enthalten ist und es deshalb eine bessere Brühe und ein kräftigeres Fleisch abgiebt.

Durch das Kochen gewinnt das Fleisch an Nahrkraft. Vor allem wird dadurch der Verdauung vorgearbeitet. Es ist eine Aufgabe der Küche, die Verdaulichkeit zu erleichtern und dem Magen eine Arbeit zu ersparen. Das Fleisch in rohem Zustande hält seine nährenden Bestandtheile in Zellen eingeschlossen die leimartig sind. Durch das Kochen erweicht der Leim und geht in die Brühe über, daher wird die Fleischbrühe, wenn sie kurz eingekocht ist, klebricht, und wenn sie erkaltet, erscheint sie steif und gallertartig. Dieser Leim selber ist zum Theil nährend und durch geeignete Vorrichtungen wird er sogar aus Knochen und Knorpel gewonnen und zu Gallertafeln umgewandelt, die in Wasser gekocht, eine mäßige Suppe geben. Das Kochen hat also vor Allem den Zweck, den Leim der Zellstoffe aufzulösen. Ist dieser aber aufgelöst, dann wird der eigentliche Nahrungstoff des Fleisches frei und der Magen nimmt ihn nicht nur leicht auf, um ihn zu verdauen, sondern er findet ihn schon so vorbereitet, daß er sich leichter in Blut verwandelt.

Bevor aber das Fleisch ins Kochen kommt, löst sich von der Oberfläche desselben das Eiweiß des Fleisches ab und vermischt sich mit dem Wasser, und dies giebt der Fleischbrühe die eigentliche Kraft, die nährend wirkt. Später, wenn das Wasser kocht, gerinnt das Eiweiß, die Brühe wird weiß, als ob das Weiße von Eiern darin wäre, und aus dem Innern des Fleisches entweicht nun immer mehr dieser Stoff und macht die Brühe immer kräftiger. Während dessen aber zerfließt das Fett des Fleisches und lösen sich die Salze desselben auf, so daß eine gute Brühe zwar dem Fleisch viel von seiner Kraft entzieht, aber die Kraft bleibt in der Brühe und das Fleisch wird durch das Kochen zertheilbarer für die Zähne und verdaulicher für den Magen. Inzwischen wird keine Hausfrau vergessen, das Kochsalz reichlich hinzuzuthun. Dieses löst sich schnell im Wasser auf; aber in demselben Maße, wie das Fleisch Theile ausscheidet und dem Wasser abgiebt, in demselben Maße nimmt das Fleisch Kochsalz in sich auf, wodurch es nicht nur schmackhafter und verdaulicher, sondern auch nahrhafter wird. Erst in neuerer Zeit ist die Bedeutung des Kochsalzes als Nahrungsmittel erkannt worden, denn sowohl die Gewebe des menschlichen Körpers wie das Blut und namentlich die Knorpel bedürfen zu ihrer Bildung des Salzes. Ein guter Landwirth mischt daher auch gerne einige tüchtige Hände voll Salz unter das Futter der Thiere, und die Erfahrung lehrt, daß sie dadurch stark und wohlgenährt werden.

Freilich kommen Fälle vor, wo man weniger eine gute Brühe, und das Fleisch selber dafür kräftiger haben will. In solchem Fall darf die Hausfrau das Fleisch nicht mit kaltem Wasser beisehen, sondern mit kochendem Wasser. So wie das Fleisch ins kochende Wasser kommt, gerinnt das Eiweiß auf der Oberfläche des Fleisches und verschließt dasselbe, daß es nicht die Nahrungstoffe aus dem Innern frei läßt. Auch das Braten im Ofen, wo das Fleisch nicht vom Wasser bedeckt wird, bringt dieselbe Wirkung hervor, wobei noch eine Zersetzung vor sich geht, die vorzugsweise Essigsäure bildet, durch welche das Fleisch mürbe wird. Richtiger und wichtiger ist es indessen für's Haus eine gute Brühe zu bereiten und mit dieser das Mittagessen zu beginnen.

Dem wer den Vormittag über thätig gewesen ist, dessen Magen bedarf vor Allem einer Nahrung, die ihm nicht viel Arbeit macht, und eine Suppe ist eine solche Nahrung. Darum bringt eine gute Hausfrau vor Allem eine gute Suppe auf den Tisch.

Auszeichnung.

Bei der aus Anlaß des internationalen ärztlichen Congresses kürzlich in London abgehaltenen Medical and Sanitary Exhibition wurde die bekannte Firma **Ed. Vöslund in Stuttgart** mit einem

Award of Merit

für Malz-Extracte ausgezeichnet. Es hat sich bei dieser Gelegenheit wieder, wie 1876 in Philadelphia, die Ueberlegenheit der deutschen diätetischen Industrie erwiesen, indem keines der zahlreich ausgestellten Präparate aus England, Amerika, Schweden und Norwegen mit dem deutschen Fabrikat concurriren konnte. — Dieselbe Firma hat auch bei der Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung in Stuttgart mit ihren vorzüglichen Kinder-nahrungs-Präparaten, Malz-Extracten und Bonbons die höchste Auszeichnung,

die goldene Medaille

errungen und damit ihren Weltruf als erste Firma in dieser Branche aufs Neue befestigt.